Photovoltaik-Anlagen auf dem HPZ: Oberschul-Projekt ist erfolgreich

Die Dächer des HPZ in Schaan werden mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Die Oberschüler zeigen sich mit dem Ergebnis zufrieden.

Jael Hollenstein

Fast 50 Jugendliche setzen sich zusammen für erneuerbare Energien ein. Bilder: Nils Vollmar

Nach zwei Jahren Planung und Organisation ist es nun endlich so weit: Das Projekt wird Wirklichkeit. Die Installation der Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern des HPZ in Schaan hat gestern Morgen begonnen und die Schüler dürfen selbst mit aufs Dach.

Schüler können selbst anpacken

Ein besonderer Tag für alle, die mitgewirkt haben. Es herrschte eine gute Stimmung bei den fast 50 Kindern und Jugendlichen, die gestern an der Umsetzung des Photovoltaik-Projekts beteiligt waren. «Es ist ein gutes Gefühl», sagt Mario Serratore. Er besucht die dritte Klasse der Oberschule Vaduz und ist auch Teil des Projekts. Er ergänzt: «Wir sind sehr glücklich, weil wir das hier selber gemacht haben. Wir haben es durchstudiert und alles selbst auf die Beine gestellt.» Der Stolz ist den Schülern anzusehen, und auch Lehrperson und Projektbegleiter Achill Kind ist beeindruckt von dem, was sie zusammen geschaffen haben.

Besonders für die Schüler war es ein aufregender Tag, denn sie konnten beim Installieren der Photovoltaik-Anlagen helfen. Bereits am Donnerstagmorgen begannen sie mit der Befestigung der Module auf dem Dach und haben anschliessend die Kabel verbunden. «Sie erklären uns alles, und dann können wir selber anpacken», erzählt der 14-jährige Mario Serratore. Bis Freitagmittag werden die Schüler noch auf dem Dach des Gebäudes sein und bei der Montage der Solaranlagen mithelfen.

Auf dem HPZ-Dach: Die Schüler helfen aktiv bei der Installation der Photovoltaik-Anlagen mit.

Mehr als nur ein Nachhaltigkeitsprojekt

Das Thema erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit ist der Kern des Projekts, das Resultat der Aktion ist aber noch viel mehr als das: Das Projekt hat die Jugendlichen zusammengeführt. Schüler aus der Oberschule, dem HPZ und dem Gymnasium arbeiteten alle zusammen auf den Dächern und halfen und unterstützten sich gegenseitig.

Gestern war auch der ehemalige Oberschüler Rafael Pereira anwesend. Er war Teil der Klasse, die vor rund zwei Jahren das Projekt gestartet hat, und ist stolz auf das Ergebnis: «Es ist einfach schön zu sehen, dass die Jugendlichen dort oben stehen und fleissig mithelfen, dass das HPZ mit unseren Schülern zusammenarbeitet, dass sich die Gymnasiasten auch mit uns zusammentun – und alle haben es gut miteinander.»

Die Klasse von Achill Kind organisierte für den gestrigen Tag verschiedene Workshops, die die HPZ-Schüler besuchen konnten, welche nicht bei der Installation der PV-Anlagen mithalfen. Rund ums Thema nachhaltige Energien war für alle etwas dabei: Ob Memory spielen, Dosen werfen oder T-Shirts bunt bemalen – die Schulkinder waren mit viel Begeisterung dabei.

Durch das Arbeiten an der Anlage entstand nicht nur ein wertvoller Kontakt zwischen den Jugendlichen, sondern auch die Möglichkeit, in die Arbeit reinzuschnuppern: «Es ist eine gute Chance, einen Einblick in den Beruf zu erhalten und zu sehen, wie alles funktioniert», sagt Serratore, der Gefallen an der Arbeit gefunden hat.

«Es war brutal viel Arbeit»

Der Weg bis zur Realisation des Photovoltaik-Projekts war besonders zu Beginn nicht einfach. Es sei schwierig gewesen, an Sponsoren- und Spendengelder zu kommen, erzählt Kind. Die Schüler haben sich selbst aktiv an der Finanzierung des Projekts beteiligt und zum Beispiel mit einem Stand am Jahrmarkt Geld gesammelt. Für ein so grosses Vorhaben reichten diese Einnahmen aber nicht und die Gruppe zeigte sich erleichtert, als die ersten grossen Sponsorenbeiträge kamen. Zu den Sponsoren gehören unter anderem auch die LGT oder die Hilti AG, welche viel in das Projekt investiert haben. Insgesamt waren es 15 an der Zahl, zu welchen noch diverse Privatpersonen hinzukommen.

Das Projekt lebt weiter

Die Installation der Photovoltaik-Anlagen und die Umsetzung des Projekts ist aber nicht die Endstation der Aktion. Das Projekt und das Thema Nachhaltigkeit werden die Klasse noch das ganze Schuljahr begleiten.

Am 4. November wird der Tag der offenen Tür in der Oberschule Vaduz stattfinden, an dem die Schüler das Projekt vorstellen werden. Auch am Tag der Kinderrechte wird die Klasse anwesend sein und die Oberschüler organisieren ein Benefizkonzert für das Projekt im Juni des kommenden Jahres.

Der gestrige Tag war ein Erfolg und ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten und wird ihnen bestimmt noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Projektwoche am LG Vaduz: «Sport mal anders»

Neues ausprobieren, wenig bekannte Sportarten kennenlernen und sich mit den Prozessen und Abläufen des eigenen Körpers beschäftigen; das sind nur einige Schwerpunkte, die diese Woche beim Oberstufen-Projekt «Sport mal anders» im Zentrum stehen.

Schon am Montagmorgen starteten die Schüler mit einigen intensiven Übungen in die Projektwoche 2023. Es wurde viel gerannt, gesprungen und geschwitzt, um den Puls möglichst nahe an den Maximalwert zu bringen. Nach dem Thema «Ausdauer und Pulsbereiche» ging es am Dienstag weiter mit dem Schwerpunkt Kraft. Frau Sigron führte mit den Teilnehmenden eine Body-Pump-Lektion durch, eine Art Langhanteltraining zu Musik, und sorgte dafür, dass alle ihre Muskeln spürten. Die Schüler waren jedoch stolz, dass sie dieses sehr anstrengende Training durchgehalten haben. Am Mittwochmorgen durften sie bei Metin Kayar den Kampfsport Budokan kennenlernen. Auch er konnte sie dazu motivieren, alle Kräfte zu sammeln und diese in die Kick- und Schlagbewegungen umzusetzen. Am Nachmittag stand dann «Vertikaltanz» auf dem Programm. Die Schüler konnten sich kaum etwas darunter vorstellen und waren sehr gespannt, was Tamara Kaufmann ihnen zeigen würde. Übungen im Vertikaltuch, Sprung- und Saltoübungen an der Wand und schliesslich der «Wall-Walk», bei welchem sie senkrecht die Wand runterlaufen durften, waren die Highlights dieses Nachmittags. Neben Flag-Football und Bubble-Fussball durften sie in dieser Woche aber auch noch Goal-Ball, eine Ballsportart für sehbehinderte Menschen, kennenlernen. Die Schüler spielten mit verbundenen Augen und es war eine grosse Herausforderung, weil man sich auf die anderen Sinne verlassen musste.

Alles in allem war es bis jetzt eine sehr intensive und interessante Woche. Die Gymnasiasten sind zwar schon etwas müde und spüren noch immer viele ihrer Muskeln, freuen sich aber insbesondere noch auf das Schnuppertauchen am Donnerstag mit dem Tauchclub Bubbles. *(eingesandt)*

Schülerinnen und Schüler des Projekts «Sport mal anders» am Gymnasium. Bild: Martina Zufferey